



DAS GELD HÄNGT AN DEN *Bäumen*

Mit viel Unternehmergeist schafft eine gemeinnützige GmbH in Hamburg Arbeitsplätze und biologische Vielfalt.

Was hat Olaf Scholz mit einem Saftladen zu tun? – Nein, das ist gar keine Anspielung und auch keine Scherzfrage. Der frühere Hamburger Bürgermeister hat ganz ernst gemeint ein großes Lob abgegeben: „Gutes Projekt, guter Saft – gibt's übrigens auch im Rathaus.“ So steht es noch heute auf der Webseite der Sozialorganisation.

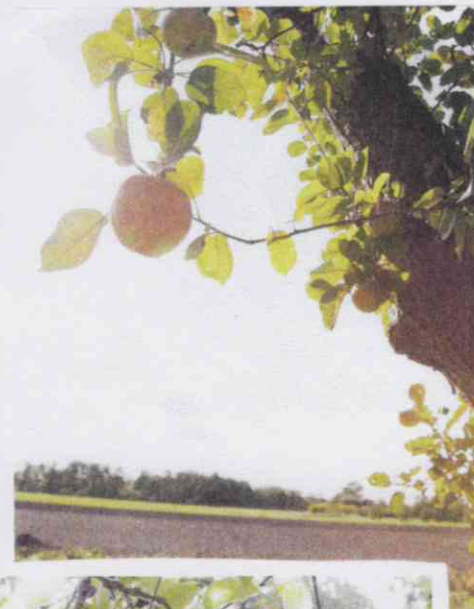
Gemeint war damals noch das Rathaus in Hamburg, denn in der Hansestadt wurde „Das Geld hängt an den Bäumen“ vor über zehn Jahren gegründet. Der Firmenlegende nach lag der

Marketingprofi Jan Schierhorn 2008 unter seinem alten Apfelbaum und dachte darüber nach, dass ganz schön viele Äpfel in ganz schön vielen Gärten einfach so verfaulen. Welche Möglichkeiten gäbe es also, diese Schätze zu nutzen? Wo gibt es alte Obstwiesen, welche Leute haben Zeit, dieses Obst zu pflücken und könnte man daraus nicht was machen? Auf all diese Fragen fand Jan eine Antwort und gründete seinen ganz besonderen Saftladen.

„Wir sammeln mit vergessenen Menschen vergessene Ressourcen“, lautet ein Motto des Projekts. Vergessene Menschen, das sind zum Beispiel

Menschen, die lange arbeitslos waren oder Behinderungen haben und nun durch das Projekt Zugang zum ersten Arbeitsmarkt finden. Oder eine Wohnung. Oder Freunde. Zusammen mit einem Steuerberater und einem Gartenbau-Unternehmer gründete Jan Schierhorn eine gemeinnützige GmbH. Mittlerweile besteht das Team aus 20 Mitarbeitenden. Sie lassen bei einer Mosterei Säfte und Schorlen produzieren, vertreiben sie online und liefern sie in Restaurants, Hotels – und natürlich ins Rathaus.

Die Früchte stammen von vergessenen und wiedergefundenen aber auch



von neu angelegten Streuobstwiesen. Manche Hamburger Bauinvestoren reservieren bei Immobilienmaßnahmen gleich ein Feld für das Projekt. Überhaupt liest sich die Liste der Partner wie ein „Who Is Who“ der Unternehmenszene: Otto, FC St. Pauli, L'Oréal, Edeka. Manche Gartenbesitzer liefern im Herbst ihre Apfelpenden auch bei Sammelstellen ab. In einigen privaten Gärten rückt das Team selbst zum Pflücken an. Gespritzt wird da nix und oft landen historische Sorten wie der Finkenwerder Herbstprinz oder Zitronenapfel im Saft, der dadurch immer unterschiedlich schmeckt. Da nicht

das ganze Jahr über Erntezeit ist, übernimmt das Team zusätzlich Aufträge im Garten- und Landschaftsbau, betreibt ein Bienenprojekt und ein Saftmobil und organisiert Team-Events und Erlebnistage für Firmen, Schulen und Behörden. Ehrenamtliches Engagement gehört nach wie vor dazu und das erwirtschaftete Geld fließt zu 100 Prozent zurück ins Unternehmen, um noch mehr Menschen den Zugang zu geregelter Arbeit, Sozialversicherung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Und auch der Aspekt der Nachhaltigkeit ist ihnen wichtig: „Wir haben nur einen Planeten mit

begrenzten Ressourcen, die müssen wir so verteilen, dass jeder etwas davon hat. Unser System: Wir nutzen Obst, das sowieso da ist, von Flächen, die biologisch intakt und vielfältig sind.“ 🌱

Almut Völkner schreibt unter www.almut-wortkunst.de

Online-Shop und weitere Infos:
www.dasgeldhängtandenbäumen.de